

Kulturbauprojekte in Nordrhein-Westfalen 2005 - 2010

Sachstandsbericht

Die Landesregierung hat ihre Bemühungen zur Förderung des Museumsneubaus in der 14. Legislaturperiode deutlich verstärkt und mehr Fördermittel zur Verfügung gestellt.

Zu den oftmals auch mit großem bürgerschaftlichem Engagement und privater Spendenbereitschaft realisierten Projekten zählen u.a.:

1. Dortmunder U

Bauherr ist die Stadt Dortmund (Architekten Gerber, Dortmund/Hamburg).

Das Projekt wurde zwischen 2008 und 2010 durchgeführt. Auf einer BGF von 17.727 m² wurden 11.500 m² Nutzfläche realisiert.

Das rd. 49,0 Mio. € teure Bauvorhaben wurde zu 50% mit EU-Ziel 2 – Mitteln und 9,158 Mio. € Landesbaumitteln gefördert.

Mit der Realisierung des Projekts konnte ein weithin sichtbares Signet und Industriedenkmal aus den 1920er Jahren der Industriestadt Dortmund erhalten werden, in dem es zu einem Brennpunkt forschender, ausstellender und lehrender Tätigkeit wurde. Dortmund möchte sich als Vorreiter der Verbindung von Kunst, Wissenschaft und Bildung profilieren. Das Nutzungskonzept ist entsprechend differenziert angelegt. Neben Flächen für Universität und Fachhochschule ziehen Einrichtungen aus dem Bereich der Kreativwirtschaft sowie das Zentrum für kulturelle Bildung in das Gebäude ein. Auf 2.200 m² werden die Bestände des Museums Am Ostwall Platz finden.

Im „Kathedralenraum“ des obersten Geschosses wurden ein flexibel nutzbarer Veranstaltungsbereich, eine Café-Lounge sowie Räume für den Kultur-Channel 2010 eingerichtet.

2. Leopold-Hoesch-Museum Düren

Bauherr ist die Stadt Düren (Architekten Prof. Peter Kulka und Henryk Urbanietz Köln/Dresden).

Der Erweiterungsbau zum Museum von 1905 wurde zwischen 2007 und 2009 realisiert. Neben dem generalsanierten und in die Neubauplanung integrierten Altbau mit 1.200 m² wurden mit dem Projekt Erweiterungsflächen von 1.600 m² errichtet. Die Baukosten belaufen sich auf 6,4 Mio. € zzgl. Sanierungskosten für den Altbau. Das Land Nordrhein-Westfalen hat das Projekt mit 2,86 Mio. € gefördert. Die Günther-Peill-Stiftung trägt rd. 40% der Kosten.

3. Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen - K20, Düsseldorf **Grundsanierung und Erweiterungsbau**

Bauherr ist das Land Nordrhein-Westfalen.

Für den Erweiterungsneubau zeichnen die dänischen Architekten Dissing + Weitling aus Kopenhagen verantwortlich, welche auch schon den Entwurf zum

Bestandsgebäude geliefert haben.

Das Projekt wurde in der Zeit zwischen 2008 und 2010 realisiert (Wiedereröffnung am 10. Juli 2010).

Durch die Museumserweiterung wurde die Ausstellungsfläche um 2.000 m² auf insgesamt rd. 5.000 m² erhöht. Die Baukosten betragen für die Gesamtmaßnahme 39,7 Mio. €, wobei ein Großteil für die Grundsanierung des Bestandsgebäudes am Grabbeplatz verwendet werden musste.

Die Gesellschaft der Freunde und Förderer der Kunstsammlung NRW unterstützt den Neubau mit einer Spende in Höhe von 4,0 Mio. €.

Mit der Realisierung des Projektes wird die Sammlung des Landes Nordrhein-Westfalen, für welche zum großen Teil die Ausstellungsfläche fehlte, der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Der Altbau wurde in Teilen funktional umgebaut, umfassend grundsaniert und technisch erneuert. So bietet die K20 zukünftig z.B. mit einer komplett erneuerten Elektrotechnik, einer modernen Klimaanlage und dem Einbau eines kapazitiven Sicherungssystems den optimalen Standard eines modernen Museums. Der an zentraler Stelle der Düsseldorfer Altstadt platzierte Erweiterungsbau bietet mit dem Altbau, der weitestgehend für die klassische Moderne des 20. Jahrhunderts geschaffen wurde, zukünftig ein komplett neues Haus, in dem auch die Präsentation der Kunstwerke zwischen dem Ständehaus K21 und der K20 fließend sein werden.

Am Paul-Klee-Platz wird eine Installation von Sarah Morris realisiert (geflieste Wand im Rahmen Kunst am Bau).

4. Neubau Emil Schumacher Museum, Hagen

Bauherr war die Stadt Hagen (Architekturbüro Lindemann, Mannheim).

Neben dem Neubau wurde das Ernst Osthaus Museum erweitert. Beide Museen werden durch ein neu geschaffenes Foyer verbunden. Die Bauausführung erfolgte zwischen 2006 und 2009. Die Nutzfläche beträgt 2.500 m² für das ESM und 1176 m² beim KEOM. Die Baukosten in Höhe von 24,5 Mio. € wurden mit 60% vom Land Nordrhein-Westfalen gefördert.

Mit dem Emil Schumacher Museum und dem Ernst Osthaus Museum verfügt die Stadt Hagen über ein Museumsquartier für moderne und zeitgenössische Kunst.

5. Erweiterung des Museums Kurhaus Kleve (ehem. Friedrich-Wilhelm-Bad)

Bauherr ist die Stadt Kleve (Architekten Prof. Nikkels, Dordrecht /NL, Dieter Willinek und Ingrid van Hüllen).

Die Baumaßnahme ist angelaufen, das Genehmigungsverfahren jedoch noch nicht abgeschlossen. Die Baukosten belaufen sich auf rd. 3,0 Mio. €, für die das Land eine Beteiligung – einschl. Denkmalschutzmittel – in Höhe von rd. 1,5 Mio. € in Aussicht gestellt hat.

Der Neubau wird eine Fläche von ca. 490 m² erhalten. Die Flächen, die im Altbau mit überarbeitet werden müssen, betragen derzeit 547 m². Mit den Erweiterungsflächen im Museum Kurhaus Kleve verfügt das relativ kleine kommunale Ausstellungsgebäude zukünftig auch über Ausstellungsflächen, in denen Joseph Beuys lange Zeit sein Atelier hatte. Das Beuys Atelier wird mit Hilfe der Denkmalpflege nach alten Fotografien wiederhergestellt. Durch die in Kleve schon beheimateten Arbeiten des Beuys Schülers Ewald Mataré werden damit beide

Künstler unter einem Dach zu sehen sein. Das Museum in Kleve, das schon heute einen exzellenten Ruf genießt, wird mit dieser Baumaßnahme über Jahre gestärkt. Die Eröffnung ist für Oktober 2010 geplant.

6. Neubau Rautenstrauch-Joest-Museum, Köln

Bauherr ist die Stadt Köln (Architekten Schneider&Sendelbach, Braunschweig). Das Projekt mit einer Ausstellungsfläche von 4.000 m² wurde in den Jahren 2006 – 2009 realisiert. Die Baukosten betragen für den Museumsbau 61,3 Mio. € und für die Garage 7 Mio. €. Das Land förderte diese Maßnahme mit 18,9 Mio. € aus GFG-Mitteln und 5,1 Mio. € aus Städtebaumitteln.

Das neue Kölner Museumszentrum zwischen Neumarkt und der romanischen Cäcilienkirche führt seit 2009 zwei museale Schwergewichte zusammen: das bisher im Süden der Stadt beheimatete Rautenstrauch-Joest-Museum - einziges Völkerkundemuseum in Nordrhein-Westfalen - und einen Erweiterungsbau für das Museum Schnütgen.

7. Neubau LWL-Landesmuseum, Münster

Bauherr ist der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (Architekten Volker Staab, Berlin).

Mit der Erstellung des Neubaus wird auch ein Teil der Altbausubstanz mit in die Planung integriert. Das Projekt befindet sich in der Realisierungsphase. Der Neubau umfasst 13.687 m² (davon 7.500 m² Ausstellungsfläche). Die Baukosten belaufen sich auf 38,7 Mio. €. Das Land Nordrhein-Westfalen fördert das Projekt mit einer Festbetragsfinanzierung in Höhe von 9,0 Mio. €

Nach der Sanierung des denkmalgeschützten Altbaus in den 1990er Jahren erfolgt nun nach Abriss des Anbaus aus den 1970er Jahren ein großzügiger Neubau, der auch eine Umstrukturierung der mehr als 300.000 Exponate umfassenden Sammlung ermöglicht.

Die Fertigstellung ist für 2012 zu erwarten.

8. Haus der Musiker, Museumsinsel Hombroich, Neuss

Bauherr ist die Stiftung Insel Hombroich (Architekt Raimund Abraham, New York). Auf dem Gelände der ehemaligen NATO-Abschussbasis ("Raketenstation") entsteht ein Haus für Musiker. 2008 wurde der Rohbau für das Stahlbetongebäude fertig gestellt. Neben einem Kammermusiksaal und Proberäumen sind Gästeappartements und eine umfangreiche Musikbibliothek vorgesehen.

Das Erscheinungsbild des kegelförmigen Bauwerks wird durch den schrägen Gebäudeabschluss und die über dem Zylinder um 15 Grad geneigt 50 cm dicke und rd. 1.500 Tonnen schwere Dachplatte geprägt. Die Dachscheibe hat einen Durchmesser von 33 m und scheint trotz des hohen Gewichts über dem Bau zu schweben.

Das Projekt wurde mit einem Zuschuss aus Städtebaumitteln in Höhe von rd. 888.000 € unterstützt.

9. Archiv für Künstlernachlässe in der Abtei Brauweiler

Eigentümer und Bauherr ist der Landschaftsverband Rheinland.

Die Stiftung Kunstfonds e.V. hat die Anregung der Landesregierung aufgegriffen, in der Abtei Brauweiler ein Nachlassarchiv für Werke der bildenden Kunst einzurichten. Hierzu wurde ein ehemaliger Gutshof umgebaut, der damit nach jahrelanger Unklarheit auch eine angemessene Verwendung fand (Bauzeit 2008-2009). Der Umbau mit einer kleinen Erweiterung umfasst insgesamt 2020 m². Das Projekt wurde mit einem Zuschuss aus Städtebauförderungsmitteln in Höhe von 2,065 Mio. € unterstützt.

Für einen 2. und 3. Bauabschnitt wurde bereits ein Architektenwettbewerb durchgeführt, so dass die Grundlagen für bauliche Ausdehnungen bei weiterem Raumbedarf des Archivs bereits geschaffen wurden.

10. Kubus Situation Kunst im Haus Weitmar (für Max Imdahl), Bochum

Bauherr ist die Stiftung Situation Kunst (Architekten Pfeiffer, Ellermann, Preckel, Münster/Berlin).

Situation Kunst ist Teil der Kunstsammlungen der Ruhr-Universität und wird von deren kunstgeschichtlichem Institut sowie von der gemeinnützigen Stiftung Situation Kunst betrieben. Die Sammlungen umfassen Werke der internationalen Gegenwartskunst sowie alter afrikanischer und asiatischer Kunst, die der Öffentlichkeit unentgeltlich zugänglich gemacht werden.

Außergewöhnlich ist die bauliche Konzeption, indem das historische Gelände sowie die Ruine des ehemaligen Rittersitzes Haus Weitmar in die Neubauplanung integriert wurden. Der Neubau bietet auf 4 Ebenen eine Fläche von 900 m². Die Baukosten für den Glas-Kubus betragen ca. 3,4 Mio. €. Das Projekt wurde zu 50 % aus EU-Mitteln Ziel 2 gefördert. Aus dem Kulturerbe wurden 690.000 € getragen.

11. Erneuerung und Ausbau Stiftung Kloster Dalheim

Bauherr ist der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (Architekten Pfeiffer, Ellermann, Preckel, Münster/Berlin)

Realisierung 2008 bis 2015. Derzeit werden im 2. Bauabschnitt auf einer NGF von 2.721 m² ca. 2000 m² Ausstellungsfläche realisiert. Die Gesamtkosten für alle Bauabschnitte (1.- 4.) belaufen sich auf 35,3 Mio. €. Die bisherige Förderung des Landes Nordrhein-Westfalen beläuft sich auf ca. 10,0 Mio. €.

Mit dem Ausbau des Klosters Dalheim im Kreis Paderborn werden zukünftig die Voraussetzungen geschaffen, um das klösterliche Leben nachvollziehbar zu machen und Klosterkultur in überregionalen Zusammenhängen zu verdeutlichen.

13. Neubau für das Landesarchiv NRW, Duisburg

Im Duisburger Innenhafen wird nach den Plänen der Architekten Ortner&Ortner Baukunst, Wien, ein Neubau für das Landesarchiv NRW errichtet. Bauherr ist der Bau- und Liegenschaftsbetrieb des Landes NRW. Dabei wird ein denkmalgeschützter ehemaliger Getreidespeicher aus den 1930er Jahren einbezogen, der um einen Turm mit 21 Geschossen erweitert und einen wellenförmigen Verwaltungstrakt erhalten wird. Hier werden Flächen zur Aufnahme von 148 Kilometern Archivalien geschaffen; hinzu kommen Büros, Lesesäle, Bibliothek usw.

Das Land zahlt nach Fertigstellung des Gebäudes an den BLB BRW zukünftig eine Jahresmiete in Höhe von 6,0 Mio. €.

14. Ruhr Museum, Essen

Für das neue Ruhr Museum wurde eine unselbständige Stiftung auf der Zeche Zollverein in Essen gegründet, für die das Land einen jährlichen Beitrag von 1 Mio. € leistet.

Darüber hinaus wurden folgende Bauprojekte finanziell unterstützt:

- Rekonstruktion Skulpturenpark Kunsthalle Bielefeld
- Skulpturenpark Tony Cragg in Wuppertal
- Glockenturm am Glockenmuseum in Gescher
- städtische Galerie in Gladbeck

An Projekten, bei denen das private Engagement besonders hervorzuheben ist, sind zu nennen:

- Erweiterung des MKM **Museum Küppersmühle** in Duisburg (Architekten Herzog und de Meuron, Basel) – Finanzierung durch das Sammlerehepaar Ströher.
- Neubau des **Museum Folkwang** in Essen (Architekt Chipperfield, London) – Finanzierung durch die Krupp-Stiftung/Prof. Berthold Beitz.